

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 4. Januar 1941

Nachlass Faulhaber 10020, S. 6

Stand: 26.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 4.1.41. Lujan. Sehr viele Deutsche in Spanien. Der deutsche Gesandte läßt die hier wartenden Englischen nicht hinein. Wirtschaftlich bereits Vertrag mit anderen. Constantin schreibt, im Stadion auf der einen Seite SS, auf der anderen die Offiziere, aber keine Verbindung und eisig sei es gewesen, als er sprach. „Bis zum Ende“, das heißt bis auf den letzten Mann.

Oberst Hoderlein, Würzburg. Über Neuner blätter. Neues Regiment abgezweigt. Man weiß, daß ein Aussterben kommt. Die Jungen müssen zur Wehrmachtskameradschaft. Ob in einem Heim hier unterkommen? Wir sprechen lange darüber. Im Vincentinum fragt er vielleicht selber. Seine Tochter hier. Ich werde im Heim in der Leopoldstraße fragen und ihm schreiben.

Leesmüller, O mama. Gestern ihr Sohn von Erding wieder nach Westen, nach Besançon, Hauptmann bei den Jägern. Es wurde der nächste gemeldet.

Stadtpfarrer Muhler: Vor wenigen Tagen entlassen. Über seine Haft. Kam nicht ins Freie. Ich weiß im Augenblick nicht, wer in Haft ist. Sprechen lange über unsere neue Sorge: Euthanasie der Geisteskranken, Nachwuchs in die Klöster abgeschnitten, Verhandlungen mit der Regierung. Kündige ihm an, daß Geistlicher Rat. Nicht sofort, damit nicht neue Schwierigkeiten. 300 wirtschaftlich für Erholung. ...